

Alte Heilpflanze ist auf dem Rückzug

Stiftung wählt den Großen Wiesenknopf zur „Blume des Jahres“ 2021

Waldeck-Frankenberg – Die Loki-Schmidt-Stiftung in Hamburg hat den Großen Wiesenknopf zur „Blume des Jahres“ 2021 erwählt. Er komme auch in Waldeck-Frankenberg vor, berichtet der Mengerhäger Pflanzenkundler Winfried Becker.

Die Bestände seien bundesweit rückläufig, erklärte der Stiftungsvorstand bei der Bekanntgabe der „Blume des Jahres“ im Botanischen Sondergarten in Wandsbek. Grund: Der Lebensraum der Pflanze sei bedroht – das intensiv genutzte Grünland.

Mit der Wahl des Großen Wiesenknopfes setzt sich die vor 40 Jahren von der Kanzler-Gattin Loki Schmidt gegründete Stiftung ein für den Erhalt dieses artenreichen Lebensraumes. Sie wolle auf die „komplexen Probleme der Intensivierung der Grünlandwirtschaft aufmerksam machen“, schreibt sie in ihrer Pressemitteilung.

Der Große Wiesenknopf, lateinisch *Sanguisorba officinalis*, komme in Waldeck-Frankenberg auf wechselfeuchten Böden in Feucht- und Moorwiesen vor allem des Berglandes vor, er sei aber auch an Gräben feuchter Talwiesen hin und wieder anzutreffen, berichtet Becker, der seit Jahrzehnten im Naturschutzbund aktiv ist.

Er hat 1996 mit Achim Frede und Wolfgang Lehmann den umfangreichen Band „Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel, Flora des Landkreises Waldeck-Frankenberg“ herausgegeben. Darin haben sie eine jahrzehntelange Forschungsarbeit über die heimischen Farn- und Blütenpflanzen zusammengefasst.

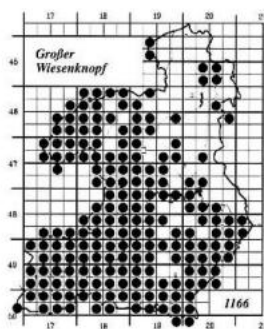
Der Große Wiesenknopf sei eine stattliche Blütenpflanze, erklärt Becker. Sie gehöre zur Familie der Rosengewächse. Die Farbe der Blü-



Eine Blüte des Großen Wiesenknopfs mit Bläuling-Falter. Dieses Foto ist 2020 bei Usseln im Upland entstanden.



Aus Beckers Herbariumbeleg: Ein Exemplar des später „erloschenen“ Vorkommens bei Sudeck. FOTOS: WINFRIED BECKER



Die Rasterkarte dokumentiert die Verbreitung 1992.



Blätterwerk des Großen Wiesenknopfs. Auch dieses Bild hat Winfried Becker in diesem Jahr in einem Bestand bei Usseln aufgenommen.

ten reicht von weiß über purpur- und rosafarben bis hin zu rot und rotbraun. Die 30 Zentimeter bis zu 1,20 Meter hohe Pflanze bevorzugt feuchte Böden aus Lehm und Ton, die nährstoffreich sind. Kalkböden mag sie nicht.

Weil Kraut und Wurzeln Gerbstoffe enthalten, wurden sie in der Volksheilkunde zur Wundbehandlung und

gegen Durchfall eingesetzt. Der botanische Gattungsname *Sanguisorba* vereinigt die lateinischen Wörter „sanguis“ für Blut und „sorbere“ für einsaugen, dies weist auf eine blutstillende Wirkung hin. Die frischen Blätter und Triebe werden auch als Salat oder Gemüse verwendet.

„Obwohl er früher als Heil- und Salatpflanze bedeutsam

war, ist der Große Wiesenknopf während der vorigen Jahrzehnte immer weniger beachtet worden und zunehmend seltener geworden“, berichtet Becker. So sei ein 1982 erfasstes Vorkommen bei Sudeck „erloschen“.

Die im Buch abgebildete Karte des Großen Wiesenknopfes zeigt in einer Rasteraufteilung des Kreisgebiets

die damalige Verbreitung. Damals war sein Vorkommen noch als „häufig“ eingestuft – allerdings bereits mit der Tendenz „rückläufig“.

So ergeht es ihm nicht nur im Kreis, Grund für die Loki-Schmidt-Stiftung, den Großen Wiesenknopf als „Blume des Jahres“ in den Blick zu nehmen – und seinen gefährdeten Lebensraum. red/-sg-